



Inhalt: Die Schüler werden sich über persönliche Grenzen und Grenzverletzungen bewusst, überlegen, was sie als angenehm und unangenehm empfinden, und erkennen, dass Gefühle etwas Individuelles sind und jeder ein Recht auf seine Gefühle hat.



Methodisch-didaktische Überlegungen: Das Thema hat einen hohen Alltagsbezug, so dass die Schüler sich direkt angesprochen fühlen und motiviert sind. Dennoch sollte bei diesem sensiblen Thema darauf geachtet werden, einen geschützten Raum zu gewährleisten. Daher bietet es sich an, die Gruppenphasen bzw. die Rollenspiele auf den Pausenhof zu verlegen, um genügend Platz zu haben, sodass die Schüler sich etwas zurückziehen können. Der Lehrer sollte in Blickweite sein, um bei Problemen oder Fragen eingreifen zu können.

Die Schüler sollten mit der Methode des Rollenspiels vertraut sein. – Zeitbedarf: 2 Unterrichtsstunden.



Kompetenzen: sich in andere hineinversetzen, eine eigene Meinung bilden



Benötigte Materialien/Vorbereitung: Kreide, Fragen (▶ S. 2), 1 Fallbeispiel (▶ S. 3) pro Gruppe kopieren, 1 Reflexionsblatt (▶ S. 4) pro Gruppe kopieren

Durchführung / Aufgabenstellungen	Anmerkungen / Tipps
<p>Einstieg</p> <p>Die Schüler versammeln sich auf dem Schulhof. Auf dem Boden ist auf der einen Seite ein lachender Smiley gemalt, auf der anderen Seite ein trauriger Smiley. Dazwischen befindet sich ein gedachtes Barometer. Der Lehrer liest Fragen (▶ S. 2) vor, anhand derer sich die Schüler je nach Gefühl zwischen den Smileys auf der gedachten Linie einordnen sollen.</p>	<p><i>Wichtig ist, dass in dieser Phase nicht kommentiert wird. Die Schüler bekommen im Anschluss Zeit, sich zu äußern. Machen Sie den Schüler im Vorfeld klar, dass jeder stehen darf, wo er will, weil jeder anders fühlt und sich keiner rechtfertigen muss.</i></p>
<p>Reflexion 1</p> <p>Die Schüler bekommen die Gelegenheit, über die Methode zu reflektieren. Der Lehrer fragt danach.</p>	<p><i>Falls es Schüler gibt, die sich bei dem Thema aus bestimmten</i></p>

Download zur Ansicht



<p>Dies üben sie in einem Rollenspiel ein. In der Regel bietet es sich an, dass einer der Schüler als Regisseur fungiert. Falls sich die Schüler aber darauf einigen, dass in ihrer Fortsetzung eine weitere Person auftaucht, ist das auch denkbar.</p>	
<p>Präsentation</p> <p>Die Schüler spielen ihre Versionen des Fallbeispiels vor und erklären, warum sie die Situationen so gewählt haben und was sie davon halten.</p>	
<p>Reflexion 2</p> <p>Der Lehrer fragt die Schüler, was sie aus der Stunde mitnehmen und was das Fallbeispiel mit dem Einstieg zu den Gefühlen zu tun hatte.</p>	<p><i>Diese Phase sollte nicht zu kurz kommen. Die Schüler sollen in der Stunde realisieren, dass sie ein Recht auf ihre Gefühle haben und dass diese respektiert werden müssen. Es ist in Ordnung, nein zu sagen. Verbalisieren Sie das mit den Schülern.</i></p>



Möglichkeiten der Weiterarbeit:

- Stichpunkte zum Thema „Das erwarte ich von meinem Partner“ sammeln
- die erste Liebe thematisieren
- Verhütungsmethoden einführen

Download zur Ansicht





Lest euch den Fall von Lara (13) und Maik (13) durch und beantwortet im Anschluss die Reflexionsfragen.

Stell dich doch nicht so an ...

Lara konnte Leonies Kichern hören. Gleich würde sie wieder sagen, dass Henrik aufhören sollte, und er würde sagen „Ich mach doch gar nichts, das war nur der Grashalm.“ Und Leonie würde wieder kichern. Lara wagte noch einen vorsichtigen Blick hinüber zu den beiden. Ihre beste Freundin lag auf dem Rücken, auf ihrem Badetuch. Henrik war ganz nah an sie herangerückt. Leonies Augen waren geschlossen, ein Lächeln auf ihren Lippen.

Lara wusste genau, was jetzt kommen würde, denn so ging es schon seit einer gefühlten Stunde. Vorsichtig beugte sich Henrik zu Leonie hinunter, küsste ihren Mund und zog sich dann schnell wieder zurück, bevor Leonie gespielt erschrocken die Augen aufriss. „Du hast es schon wieder getan!“ „Gar nichts habe ich ..., wirklich nicht“, erwiderte Henrik, „ich hab dich nur mit dem Grashalm gekitzelt, so wie eben.“

Was war das wohl für ein Gefühl, wenn ein Junge so nah an einen herankam? Ein Kribbeln auf dem Oberarm riss Lara aus den Gedanken und ließ sie zusammenzucken. Erschrocken schaute sie sich um. Maik saß neben ihr im Gras und hielt einen Grashalm in der Hand.

„Witzig, wie die beiden da drüben spielen, oder?“

„Ich ... ja ... irgendwie schon“, stammelte Lara, „aber ich glaube, Leonie weiß, dass er sie küsst, oder?“

„Natürlich weiß sie das. Und es gefällt ihr.“

War Maik eben nähergerutscht? Unwillkürlich rückte Lara ein Stück von ihm ab.

„Meinst du? Ich meine ... ja ... bestimmt.“

„Ich glaube, dir würde es auch gefallen“, gab Maik zurück. Gleichzeitig berührte er Lara wieder mit dem Grashalm am Arm. Lara war schon oft mit Grashalmen in Berührung gekommen, aber zum ersten Mal fühlte es sich anders. Als würde sie diese Berührung von innen auffressen. Ganz plötzlich hatte sie das dringende Bedürfnis, ins Wasser zu gehen und Maik, Leonie und Henrik einfach zurückzulassen. Maik versuchte sie aufzustehen, wurde aber von Maik gestoppt, der sie



1. Wie könnte die Situation weitergehen? Diskutiert mehrere Möglichkeiten, einigt euch dann auf zwei und notiert sie hier:

Möglichkeit 1:

Möglichkeit 2:

2. Führt die Geschichte mit einem Gespräch fort. Notiert dazu auf einem Blatt Papier einen Dialog zwischen den Beteiligten, den ihr später eurer Klasse vorspielen könnt. Übt euren Dialog ein, wenn er fertig ist.

**Download
zur Ansicht**



Inhalt: Die Schüler lernen die Funktion des Fruchtwassers und der Fruchtblase zum Schutz des ungeborenen Kindes vor Stößen und Druck im Mutterleib kennen und planen einen eigenen Versuch dazu.



Methodisch-didaktische Überlegungen: Die Planung und Durchführung von Experimenten bietet den Schülern die Möglichkeit eines handlungsorientierten Unterrichts. Gerade das Thema Schwangerschaft interessiert die Schüler, da der Lebensweltbezug sehr hoch ist. Auf dem Pausenhof können die Schüler in kleinen Gruppen ungestört die Versuche ausprobieren. Gerade Versuchsaufbauten, die mit Flüssigkeit zu tun haben, sind draußen besser zu praktizieren als in einem beengten Raum.

Die Schüler sollten bereits die (weiblichen) Geschlechtsorgane behandelt haben sowie mit den Themen Befruchtung und Einnistung des Embryos in der Gebärmutter vertraut sein. – Zeitbedarf: 1 Unterrichtsstunde.



Kompetenzen: Experimente planen, Ergebnisse dokumentieren, Modelle auf Sachverhalte übertragen



Benötigte Materialien/Vorbereitung: 1 Arbeitsblatt (► S. 7) pro Gruppe kopieren, pro Gruppe: 1 großes verschließbares Glas, Schnur/Wolle, 1 Gefrierbeutel, 1 Ei, Wasser

Durchführung/Aufgabenstellungen	Anmerkungen/Tipps
<p>Einstieg</p> <p>Der Lehrer versammelt die Schüler auf dem Pausenhof und fordert die Schüler auf, ihm zu erklären, wie ein Kind entsteht. Nach der Wiederholung dieses Themas fragt der Lehrer die Schüler, ob sie wissen, wo das Kind im Mutterleib heranwächst und wie es geschützt ist.</p>	<p><i>Der Einstieg dient der Wiederholung bereits erworbenen Wissens, um so auf das neue Thema einzustimmen. Dadurch dass die (weiblichen) Geschlechtsorgane bereits behandelt wurden, ist ein Transfer zur Schutzfunktion der Fruchtblase und des Fruchtwassers möglich. Unterstützen Sie die Schüler bei der Benutzung der Fachbegriffe. Fruchtwasser und Fruchtblase sind wahrscheinlich unbekannt.</i></p>



	<p><i>Die Schüler arbeiten weitgehend selbstständig und frei. Sie werden durch das Material angeleitet und sollten genügend Zeit bekommen, sich Gedanken zu machen und den Versuch zu planen. So erweitern sie ihre Handlungskompetenz.</i></p>
<p>Präsentation</p> <p>Die Schüler stellen exemplarisch ihre Versuche und Ergebnisse im Plenum vor. Die anderen Schüler ergänzen und kommentieren die Ergebnisse.</p>	<p><i>Die Schüler üben sich in ihrer kommunikativen Kompetenz (Verbalisieren des Versuchsaufbau und des Versuchsablauf).</i></p>
<p>Reflexion</p> <p>Die Schüler überlegen gemeinsam, was geschehen würde, wenn sie bei ihrem Modellversuch kein Wasser benutzt hätten, und übertragen den Gedanken auf den Embryo im Mutterleib.</p>	<p><i>Es ist sehr wichtig, dass den Schülern der Transfer auf die Wirklichkeit gelingt. Falls noch Zeit ist, können Sie den Versuch ohne das Wasser ausprobieren lassen. Es sollte darauf geachtet werden, dass das Glas wirklich fest geschüttelt wird, da das Ei sonst nicht zerbricht und die Botschaft eine Falsche wäre.</i></p>

Download zur Ansicht

Möglichkeiten der Weiterarbeit:

- die Entwicklung des Kindes im Mutterleib thematisieren
- Expertenbefragung einer Hebamme zum Thema Geburt durchführen
- das Thema "Verantwortung für ein Kind übernehmen" behandeln



Modellversuch zur Funktion des Fruchtwassers

Stellt aus

- einem verschließbaren Glas,
- einem Gefrierbeutel,
- einem Stück Schnur,
- einem Hühnerei
- und Wasser

ein Modell her, das den Embryo im Mutterleib zeigt.

Zeichnet euren Versuchsaufbau und beschriftet die Zeichnung.

